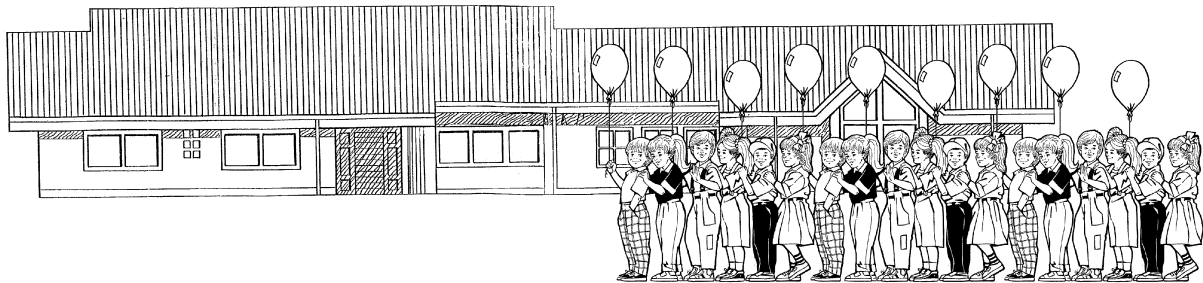


Kath. Kindertagesstätte St. Johannes d. Täufer
Eckbertstr. 2
36169 Rasdorf
Tel.: 0 66 51 / 3 45
kita.rasdorf@bistum-fulda.de

Konzeption
für die Kath. Kindertagesstätte
St. Johannes der Täufer
Eckbertstr. 2
36169 Rasdorf

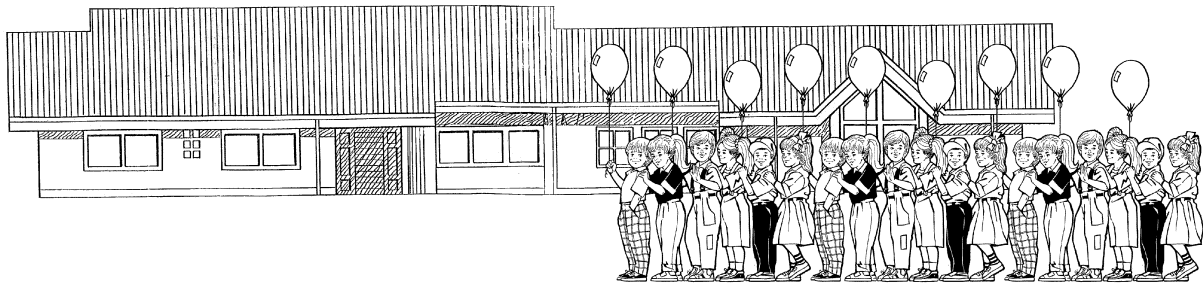


Stand: Januar 2025



Inhaltsverzeichnis

1. Leitsatz	3
2. Aus unserem Leitsatz	4
3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	5
4. Partizipation von Kindern	7
5. Erziehungsziele	8
6. Umsetzung unserer Erziehungsziele	9
7. Übergang gestalten vom Elternhaus zur Kita	13
8. Zusammenarbeit mit Eltern	16
9. Tagesablauf	21
10. Hausordnung	27
11. Allgemeine Angaben zur Einrichtung	29
12. Bauliche Gegebenheiten und Ausstattung	30
13. Außenanlage	33
14. Unser pädagogisches Team	35
15. Gesamtteam	37
16. Interdisziplinäres Team	38



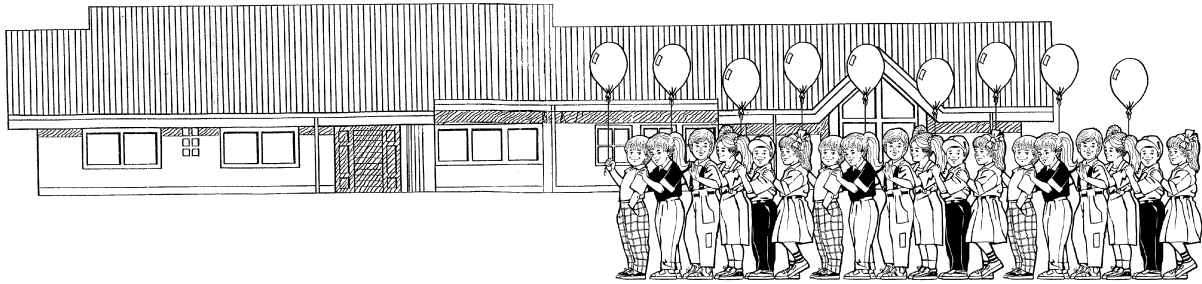
1. Leitsatz

Unsere katholische Kindertagesstätte St. Johannes der Täufer ist ein Ort, an dem der christliche Glaube vorgelebt, praktiziert und weitergegeben wird.

Dies spiegelt sich in unserer Haltung gegenüber allen uns anvertrauten Menschen wider – den Kindern, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir begegnen jedem mit Offenheit, Wertschätzung und Verständnis – unabhängig von Religion, Sprache oder Herkunft.

Jeder Mensch, mit seinen Stärken und Schwächen, erfährt in unserer Einrichtung Inklusion und Integration.



2. Aus unserem Leitsatz ergibt sich für uns folgende pädagogische Haltung:

Wir nehmen jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen an, integrieren es in die Gemeinschaft, fördern es gezielt und helfen ihm, sich als Teil eines größeren Ganzen in der Welt zu verstehen.

Integration und Inklusion sind für uns gelebte Selbstverständlichkeit. Sie bieten allen Beteiligten die Chance, inmitten einer schnelllebigen Welt die kleinen, aber bedeutungsvollen Dinge neu zu entdecken.

Den christlichen Glauben sowie eine respektvolle, wertschätzende Haltung gegenüber allen Menschen vermitteln wir durch unser Vorbild und unser tägliches Handeln.

In unserer Kindertagesstätte begleiten wir die Kinder Schritt für Schritt auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und sozialer Kompetenz – im Einklang mit ihrer kindlichen Persönlichkeit. So erwerben sie Fähigkeiten, die ihnen helfen, ihren Alltag selbstbewusst und eigenverantwortlich zu gestalten.



3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Katholische Kindertagesstätte St. Johannes der Täufer – Rasdorf

Einleitung

Unsere katholische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Kinder, Eltern und Mitarbeitende sich rundum wohlfühlen. Wir schaffen eine lebendige Gemeinschaft, die von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Miteinander geprägt ist. Unsere pädagogische Arbeit folgt klaren Grundsätzen, die sich an den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder orientieren und sich in einem christlichen Werteverständnis verankern.

Unsere pädagogischen Leitlinien

1. Gleichwertigkeit und Individualität

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Alle Kinder werden gleichbehandelt und wertgeschätzt — unabhängig von Herkunft, Religion oder einer möglichen Beeinträchtigung. In unserer inklusiven Gemeinschaft fördern wir jedes Kind individuell gemäß seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen.

2. Wertschätzende Atmosphäre und emotionale Sicherheit

Eine vertrauensvolle, liebevolle Umgebung bildet die Basis unserer Arbeit. Kinder erfahren bei uns Annahme, Bestärkung und emotionale Sicherheit. Dies schafft die Grundlage für die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit und fördert die Bereitschaft, neue Erfahrungen zu sammeln.

3. Positive Erfahrungen und Orientierung

Unsere Einrichtung bietet Raum für glückliche, aber auch herausfordernde Erfahrungen. Diese Erlebnisse prägen die Kindheit nachhaltig und geben Orientierung und Sicherheit in späteren Lebensphasen.

4. Zusammenarbeit mit Familien

Eltern sind für uns unverzichtbare Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess. Durch eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien, dem Träger, der Gemeinde sowie externen Fachstellen (Beratungsdienste, Therapeuten) gestalten wir unsere Arbeit familiennah, unterstützend und lösungsorientiert.

5. Anregende Lern- und Erfahrungsräume

Wir bieten vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten, die den natürlichen Entdeckerdrang der Kinder ansprechen. Dazu gehören unter anderem:



- die Matschanlage im Außenbereich,
 - Sandwannen in den Gruppenräumen,
 - jahreszeitlich wechselnde Naturmaterialien,
 - Bau-, Kuschel- und Puppenecken,
 - die Werkbank im Flur.
- Die kindliche Neugier wird dadurch bewahrt und gefördert, der Spieltrieb gestärkt und die Selbstwirksamkeit unterstützt.

6. Demokratischer Erziehungsstil

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einem demokratischen Erziehungsstil. Regeln und Grenzen werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und regelmäßig überprüft. Dadurch lernen die Kinder Mitbestimmung, Verantwortung und Flexibilität im Umgang mit sozialen Regeln.

7. Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Wir unterstützen die Kinder darin, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein aufzubauen. Dabei lernen sie, Verantwortung für sich selbst, für andere Menschen sowie für Natur und Umwelt zu übernehmen.

8. Struktur, Orientierung und Beziehungsarbeit

Ein strukturierter, an den Bedürfnissen der Kinder orientierter Tagesablauf bietet Halt und Sicherheit. Feste Kerngruppen sowie ritualisierte Abläufe stärken das Zugehörigkeitsgefühl und erleichtern die Bildung stabiler Beziehungen.

9. Vielfältige Begegnungen und gruppenübergreifendes Miteinander

Durch gruppenübergreifende Angebote, offene Projekte sowie gemeinsame Feste, Unternehmungen und Veranstaltungen (z. B. Wandertage, Waldwoche) erleben die Kinder Gemeinschaft und Vielfalt innerhalb der Einrichtung.

10. Ganzheitliche Förderung

Wir begleiten die kindliche Entwicklung in ihrer Ganzheit, indem wir Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen. Unsere Förderung ist stets an den individuellen Fähigkeiten und Lebenssituationen der Kinder ausgerichtet.

11. Christliche Wertevermittlung

Unsere Arbeit gründet auf einem christlichen Menschenbild. Wir vermitteln den Kindern den katholischen Glauben, machen religiöse Traditionen erfahrbar und feiern gemeinsam die kirchlichen Feste des Jahreskreises (z. B. Ostern, St. Martin, Advent, Weihnachten).

Dabei achten wir auf eine altersgerechte, lebensnahe und offene religiöse Bildung.



12. Einbindung in die Dorfgemeinschaft

Unsere Einrichtung versteht sich als aktiver Teil der Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf. Wir beteiligen uns am öffentlichen Leben und pflegen eine enge Zusammenarbeit mit kirchlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Institutionen vor Ort.

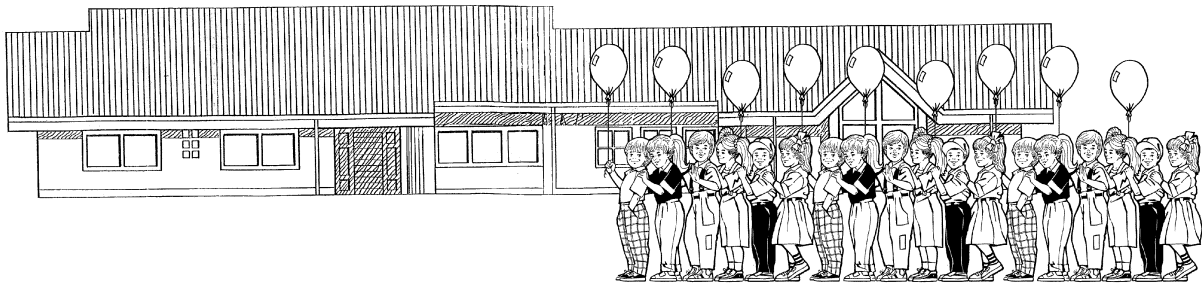
4. Partizipation von Kindern

In unserer Einrichtung werden Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Wir achten die Entscheidungen der Kinder, respektieren ihre Ideen und Meinungen und beziehen diese aktiv in die Planung und Durchführung von Aktionen und Projekten ein.

Beteiligung der Kinder im Alltag

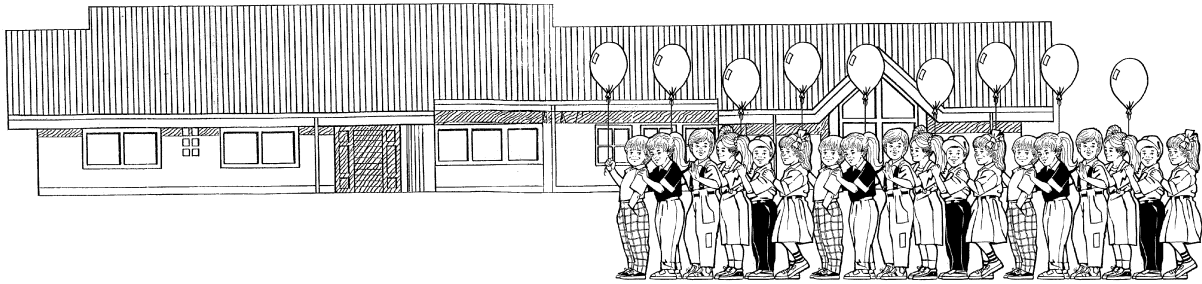
- **Kinderkonferenzen zur Projektplanung:**
regelmäßig finden Kinderkonferenzen im Turnraum statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Themen für Projekte oder Feste auszuwählen. Sie entscheiden, welche Bastelarbeiten sie anfertigen, an welchen Aufführungen sie teilnehmen oder welche Themen sie vertiefen möchten. In enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften werden so Projektpläne und Aktionen gemeinsam gestaltet.
- **Mitgestaltung des pädagogischen Alltags:**
Kinder wirken aktiv bei der Gestaltung des täglichen Ablaufs mit. Ihre Wünsche fließen ein, zum Beispiel bei der Planung des Turnens, im Morgenkreis, bei der Auswahl von Geschichten, Liedern, Bilderbüchern und Spielen.
- **Direkte Mitsprache:**
Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an die pädagogischen Fachkräfte zu wenden. Auch im Morgenkreis, in Gesprächsrunden oder während der Kinderkonferenzen äußern sie ihre Anliegen.
- **Förderung der Kommunikationskultur:**
Eine offene und wertschätzende Kommunikation ist fester Bestandteil unserer Einrichtung. Die Kinder wissen, dass ihre Meinungen, Anregungen und auch Kritik ernst genommen und in die pädagogische Arbeit einbezogen werden. Durch **wöchentliche Reflexionen** erhalten sie zusätzlich die Gelegenheit, ihre Sichtweisen regelmäßig einzubringen.
- **Beschwerdemanagement:**
Für Kinder wurde ein kindgerechtes Beschwerdemanagement eingeführt. Sie kennen ihre Rechte und wissen, dass es ausdrücklich erwünscht ist, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen offen zu äußern.



5. Erziehungsziele

Die Erziehungsziele unserer Kindertagesstätte orientieren sich an einem ganzheitlichen Bildungsverständnis. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung jedes Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse. Unsere Ziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- E** — Entwicklung von Körper, Geist und Seele ganzheitlich fördern
- R** — Reizüberflutung vermeiden und die Wahrnehmung schärfen
- Z** — Zwischenmenschliche Beziehungen und Bindungen aufbauen
- I** — Immer genügend Raum und Zeit für Spiel und Fantasie bieten
- E** — Erfahrungen mit dem eigenen Körper ermöglichen
- H** — Hinführung zur Schulbereitschaft und -fähigkeit begleiten
- U** — Umwelt in ihrer Vielfalt erfahrbar machen
- N** — Neigungen und Begabungen erkennen und unterstützen
- G** — Gefühle zeigen dürfen und emotionale Kompetenzen stärken
- S** — So sein dürfen, wie man ist – Individualität wertschätzen
- Z** — Zeichen setzen für ein respektvolles Miteinander
- I** — Integration leben und Inklusion ermöglichen
- E** — Erleben und Erlernen religiöser Inhalte im Jahreslauf
- L** — Lernen im kreativen Umgang mit unterschiedlichen Materialien
- E** — Erweiterung von sprachlichen, musikalischen und motorischen Fähigkeiten



6. Umsetzung unserer Erziehungsziele

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung. Die nachfolgenden Ziele und Maßnahmen verdeutlichen, wie wir diese Grundsätze im Alltag umsetzen:

Entwicklung: Ganzheitlich von Körper, Geist und Seele

- Förderung durch vielfältige und abwechslungsreiche Angebote
- Erkennen, Ausbauen und Fördern individueller Stärken
- Wahrnehmen von Förderbedarf sowie Ausgleich durch gezielte Unterstützung

Reizüberflutung vermindern

- Schaffung von Ruhe- und Rückzugsorten
- Sensibilisierung für Eindrücke und Empfindungen
- Konzentration auf das Wesentliche — „weniger ist manchmal mehr“

Zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen

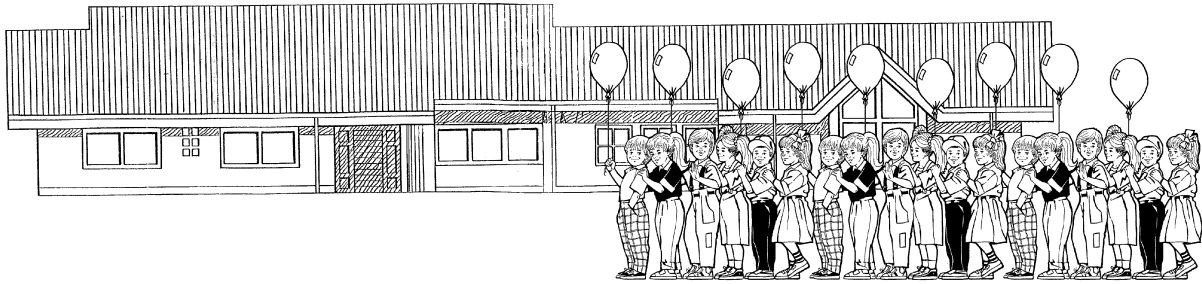
- Förderung von Freundschaften
- Unterstützung beim Knüpfen von Kontakten und beim aufeinander Zugehen
- Begleitung in der Ablösung vom Elternhaus
- Vermittlung von emotionaler Sicherheit
- Aufbau stabiler Bindungen außerhalb der Familie

Immer genügend Raum und Zeit für Spiel und Phantasie

- Sicherung ausreichender Freispielzeiten
- Aufgreifen, Erhalten und Wecken von Neugierde und Fantasie
- Anregung zum Experimentieren
- Bereitstellung vielfältiger Spielzonen wie Bau-, Puppen- und Kuschecken

Erfahrungen mit dem eigenen Körper

- Bewegungsförderung durch regelmäßige Angebote und viel Aufenthalt im Freien
- Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung ermöglichen
- Sinneserfahrungen durch vielfältige Materialien und Angebote



- Gesundheitsförderung (Ernährung, Zahnpflege, Körperpflege) altersgerecht thematisieren

Hinführung zur Schulfähigkeit

Die gezielte Vorbereitung auf den Übergang in die Schule ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder auf diesem Weg durch:

- Spezielle Förderangebote für Schulanfänger
- Intensive Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen
- Arbeiten in Kleingruppen, um individuelle Unterstützung zu ermöglichen
- Gruppenübergreifende Aktivitäten, die soziale Kompetenzen stärken
- Enge Zusammenarbeit mit der Grundschule, um einen gelungenen Übergang zu sichern

Umwelt in ihrer Vielfalt erfahren

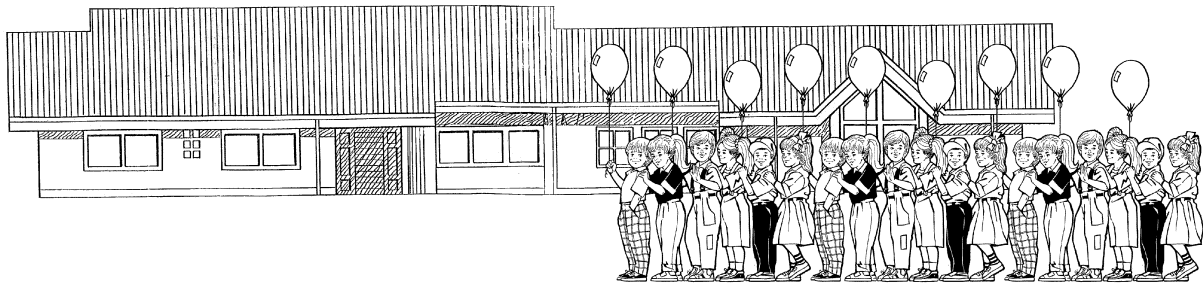
- Förderung des Bewusstseins als Teil eines großen Ganzen in der näheren Umgebung
- Entdecken und Erleben von Natur und Umwelt
- Wahrnehmung und Gestaltung der Jahreszeiten im Jahreslauf

Neigungen erkennen

- Stärken erkennen und wertschätzen
- Spezielle Förderangebote anbieten und Eltern beratend zur Seite stehen
- Raum und Zeit für die Entfaltung individueller Interessen schaffen

Gefühle zeigen dürfen

- Gefühle ernst nehmen und zulassen
- Sensibilität für eigene Gefühle entwickeln
- Empathie für die Gefühle anderer fördern
- Alle Gefühle wertfrei annehmen (Freude, Angst, Trauer, Scham, Wut, Ekel usw.)



So sein, wie du bist

- Chancengleichheit sichern
- Kinder individuell gemäß ihrem Entwicklungsstand abholen und begleiten
- Gleichberechtigung aller Kinder fördern
- Die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes achten und wertschätzen

Zeichen setzen – im Umgang miteinander

- Vom Ich zum Wir: Gemeinschaft erleben und gestalten
- Rücksichtnahme, Toleranz und Akzeptanz leben
- Konfliktfähigkeit und konstruktive Konfliktlösung fördern
- Gruppenfähigkeit und soziales Verhalten stärken

Integration und Inklusion

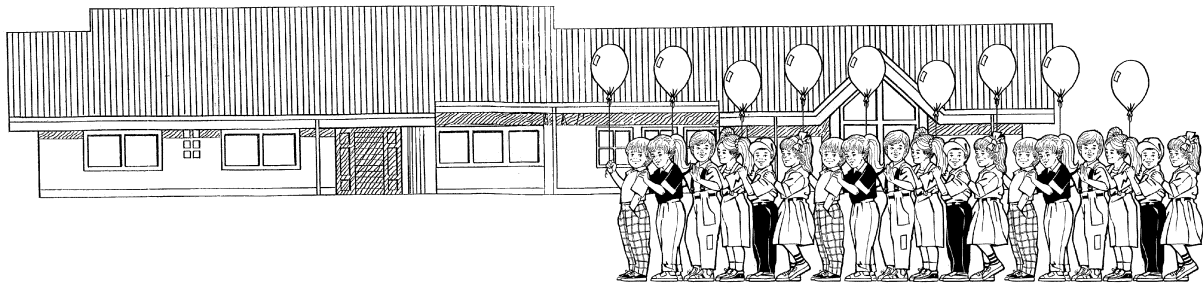
- Leben und Lernen in der Gemeinschaft ermöglichen
- Aktive Eingliederung in das Gruppengeschehen unterstützen
- Zugehörigkeitsgefühl stärken
- Individuelle Förderung sicherstellen

Erleben und Erlernen von religiösen Inhalten im Jahresablauf

- Feiern religiöser Feste im Jahreskreis
- Praktizieren von Nächstenliebe im Alltag
- Vermittlung und Erleben von Geborgenheit
- Förderung von Staunen, Dankbarkeit und Achtsamkeit
- Kennenlernen von Gebeten, Liedern und religiösen Geschichten
- Mitgestaltung von Gottesdiensten

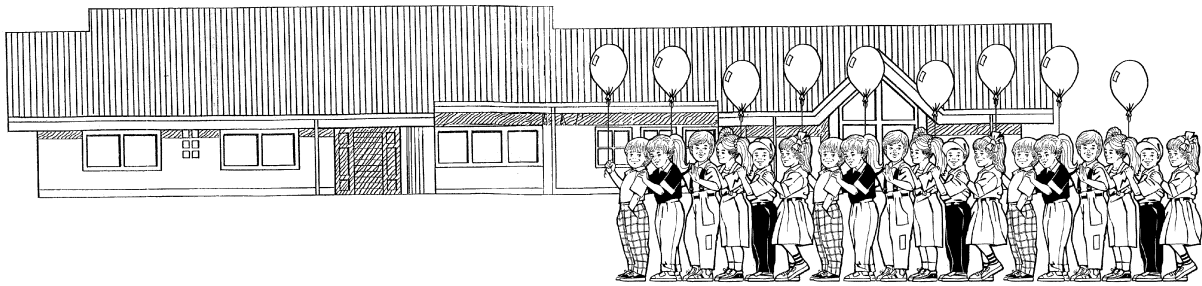
Lernen im kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien

- Bereitstellung vielfältiger Spiel- und Bastelmaterialien
- Angebote für kreative Gestaltungs- und Basteltechniken
- Gezieltes Anleiten und freies Experimentieren
- Sicherstellung eines freien Zugangs zu kreativen Materialien



Erweiterung der Fähigkeiten in Sprache, Musik und Bewegung

- Schulung des Umgangs mit Stimme, Klang und Rhythmus
- Förderung der musikalischen Wahrnehmung
- Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich
- Einsatz vielfältiger Musikinstrumente zur Förderung musikalischer Kompetenzen
- Individuelle Sprachförderung durch gezielte Angebote



7. Übergang gestalten vom Elternhaus zur Kindertagesstätte

Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte ist einer der ersten großen Entwicklungsschritte für jedes Kind. Dieser Schritt stellt hohe emotionale und kognitive Anforderungen an die Kinder. Sie verlassen ihre vertraute Umgebung und lernen einen neuen Lebensraum mit vielfältigen und motivierenden Eindrücken kennen.

Damit dieser Übergang nicht belastend oder negativ erlebt wird, ist eine einfühlsame und individuell abgestimmte Gestaltung erforderlich. Hierbei spielen die Eltern eine zentrale Rolle. Nur durch eine enge Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften kann die Eingewöhnungsphase erfolgreich und kindgerecht gestaltet werden.

Unsere Einrichtung orientiert sich dabei an einem Eingewöhnungsmodell, das sich am wissenschaftlich fundierten **Berliner Modell** anlehnt.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind eine sichere Bindung zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen kann, um sich in der Einrichtung wohl und geborgen zu fühlen. Dies gelingt, wenn Eltern als sichere Bezugspersonen diesen Prozess aktiv begleiten.

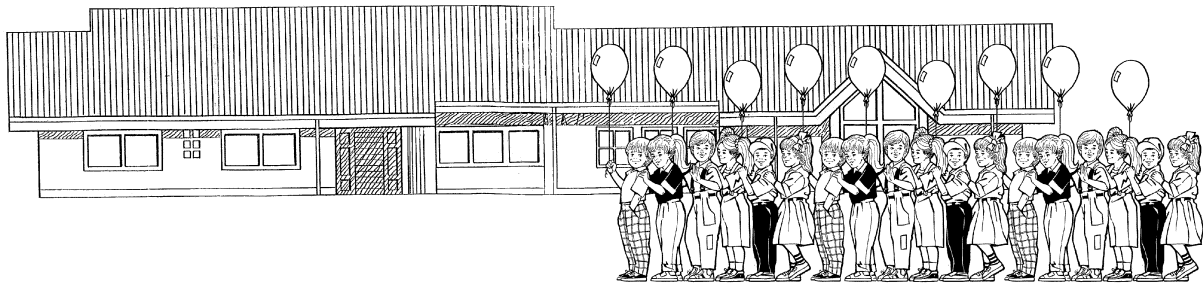
Unser Eingewöhnungsmodell umfasst folgende Punkte:

- In den ersten vier Wochen ist das Kind noch kein reguläres Tageskind.
- Eingewöhnung mit der Bezugsperson finden so lange wie nötig statt.
- Die Anwesenheit der Eltern wird schrittweise gesteigert: zunächst stündlich, danach zeitlich ausgedehnt.
- Auch außerhalb des Gruppenraumes sind die Eltern zunächst anwesend.
- Die Besuchszeit des Kindes ohne Eltern wird nach Absprache mit den Eltern langsam erhöht.
- Das Abholen des Kindes erfolgt frühzeitig, kurz vor der regulären Abholzeit.
- Beim ersten alleinigen Besuch des Kindes in der Kindertagesstätte ist es verpflichtend, dass die Eltern bei Bedarf erreichbar sind.

Die Gruppe — ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit

Die erste und kleinste soziale Gruppe eines Kindes ist meist die Familie — Mutter, Vater und Kind. Diese bildet die erste Lebensgemeinschaft, in der das Kind Bindung und Sicherheit erfährt.

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte erweitert sich das soziale Umfeld des Kindes. Ein bedeutender Lebensabschnitt beginnt:



Das Kind löst sich schrittweise von seinen bisherigen Bezugspersonen und wird Teil einer neuen Gemeinschaft. Dieser Übergang ist für das Kind herausfordernd und erfordert daher eine einfühlsame und gut vorbereitete Begleitung.

Eltern als wichtige Unterstützer des Übergangs

Eltern können den Übergang ihres Kindes aktiv unterstützen und erleichtern, beispielsweise durch:

- Spaziergänge zur Kindertagesstätte
- Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Kindergarten-Sommerfest
- Positive Informationen und Gespräche über die Kindertagesstätte
- Bereitschaft, das Kind loszulassen und die neue Situation anzunehmen
- **Schnuppernachmittage** in der Einrichtung, um erste Kontakte und Eindrücke zu sammeln

Eingewöhnung als wichtiger Bestandteil des Gruppenprozesses

Die Eingewöhnung unserer neuen Kinder — insbesondere der Zweijährigen — erfolgt individuell und orientiert sich am **Berliner Modell**. Sie wird unter dem Punkt *Übergang gestalten vom Elternhaus zur Kindertagesstätte* ausführlicher dargestellt.

Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind in der Gruppe wohlfühlt und seinen Platz findet. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind in dieser sensiblen Phase der Eingliederung und unterstützen es beim Aufbau von Beziehungen und beim Zurechtfinden in der neuen Gemeinschaft.

Vom Ich zum Wir — Der Weg zur Gruppenfähigkeit

Der Prozess der sozialen Integration lässt sich folgendermaßen beschreiben:

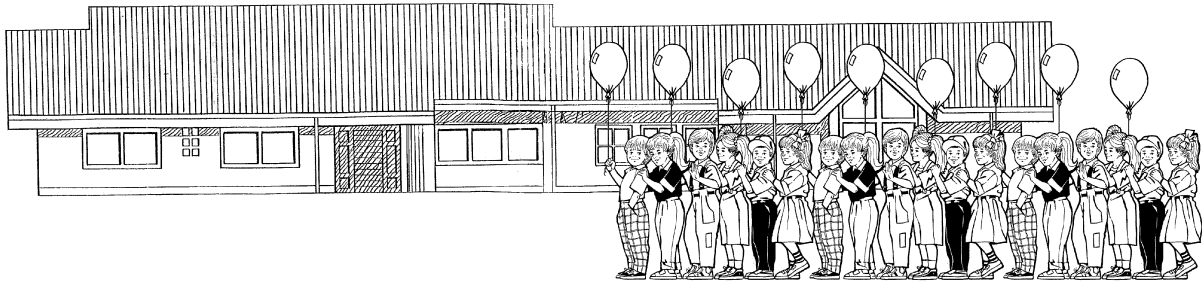
Vom Ich → zum Du → zum Wir

- **Kind:** Selbstwahrnehmung und erstes Kennenlernen der Umgebung
- **Die anderen:** Aufbau von Kontakten und Beziehungen zu anderen Kindern
- **Identifikation mit der Gruppe:** Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls und Übernahme von Gruppenregeln

Durch diesen Entwicklungsprozess wird das Kind nach einer gewissen Zeit **gruppenfähig** und nimmt aktiv am Leben in der Kindertagesstätte teil.

Soziale Entwicklung und Gruppenreife

Hat das Kind die Gruppenreife in unserer Kindertagesstätte erlangt, wird ihm der Übergang in die Schule erheblich erleichtert.



**„Übergang als kleiner Schritt,
Hinzukommen von Neuem,
Bündel an Erfahrungen, noch mehr hinzu,
stets bereit zum Lernen.
Übergang zum reifen Ich.“**

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen sammeln. Sie üben unterschiedliche Rollen ein, erleben verschiedene Gefühle und lernen Regeln kennen und einzuhalten. So entsteht nach und nach ein **Wir-Gefühl**, das den Rahmen für ein gelingendes Miteinander bildet.

Über die Gruppenerfahrungen entwickelt das Kind seine Identität, stärkt sein Selbstbewusstsein und gelangt zunehmend zu Selbstständigkeit.

Die Gruppe gibt dem Kind die Möglichkeit, sich abzugrenzen, sich selbst zu finden und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

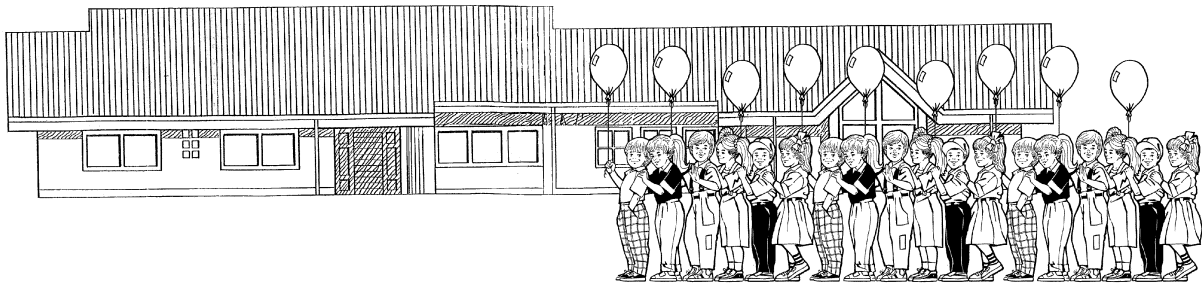
Soziale Lernfelder in der Gruppenpädagogik

Die Gruppenpädagogik für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, soziale Kompetenzen zu erwerben und zu festigen. Dazu gehören unter anderem:

- Empathie entwickeln
- Frustrationen aushalten und bewältigen
- Teilen und Freude an Gemeinsamkeit erleben
- Vorbildfunktion übernehmen
- Hilfsbereitschaft zeigen
- Konstruktives Sozialverhalten entwickeln

Gruppenerfahrungen fördern unter anderem:

- Kontaktfähigkeit
- Toleranz und Akzeptanz individueller Persönlichkeiten
- Kompromissfähigkeit
- Ein- und Unterordnen
- Identifikation mit der Gruppe
- Durchsetzungsvermögen
- Konfliktlösungskompetenz



- Spiele erfinden und gestalten
- Sich verständigen können
- Gefühle zeigen und zulassen
- Gegenseitiges Helfen
- Artikulationsfähigkeit
- Abschiednehmen und Freunde finden
- Führen und Verantwortung übernehmen

Diese Lern- und Erfahrungsfelder sind elementar für die soziale Entwicklung und stärken die Kinder für alle weiteren Bildungs- und Lebensschritte.

8. Zusammenarbeit mit Eltern – Leitsatz und Grundhaltung

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als ein Ort des Vertrauens für Familien. Wir sehen die Eltern als gleichwertige Erziehungspartner, mit denen wir zum Wohl des Kindes eng und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir ersetzen die Eltern nicht, sondern ergänzen und unterstützen sie in ihrer Erziehungsarbeit. Unsere Aufgabe sehen wir darin, das Kind ganzheitlich zu begleiten – im ständigen Dialog mit den Eltern.

Ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal ist für uns eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Deshalb legen wir großen Wert auf Offenheit, Transparenz und regelmäßige Kommunikation über unsere pädagogische Arbeit, unsere Konzepte sowie den Alltag in der Einrichtung.

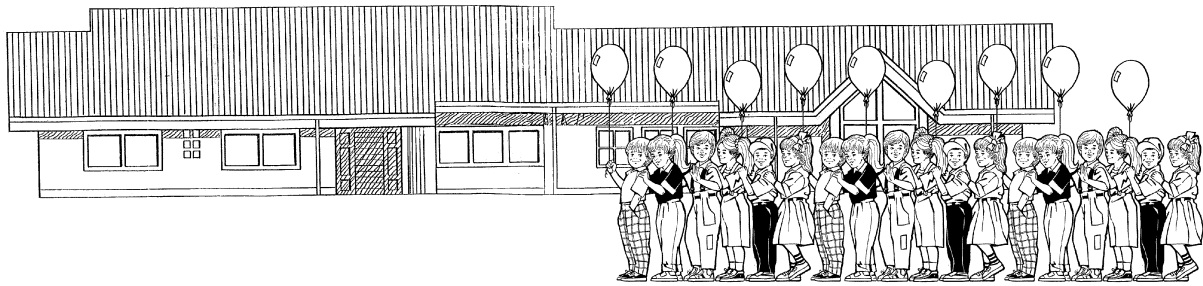
Grundsätze der Zusammenarbeit

Wir arbeiten pädagogisch mit den Eltern zusammen, um Konkurrenzdenken zu vermeiden und dem Kind eine stabile und konfliktfreie Umgebung zu bieten.

Ein respektvoller, höflicher, wertschätzender und freundlicher Umgang ist für uns auch in herausfordernden Situationen selbstverständlich.

In der Erziehungspartnerschaft sehen wir uns nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung, Begleitung und Unterstützung der elterlichen Erziehung.

Wir informieren die Eltern regelmäßig und kontinuierlich über unsere Arbeit und stehen im ständigen Austausch.



Ziel unserer Elternarbeit

- Aufbau einer verlässlichen Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe
- Unterstützung und Ergänzung der familiären Erziehung
- Vertretung der Interessen des Kindes gemeinsam mit den Eltern
- Fachlich fundierte Begleitung und Beratung durch geschultes Personal oder externe Fachkräfte

Formen und Methoden unserer Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits vor der eigentlichen Aufnahme des Kindes und zieht sich kontinuierlich durch die gesamte Betreuungszeit.

Erster Kontakt und Aufnahme

Bereits beim Aufnahmegespräch, das nach telefonischer Terminvereinbarung stattfindet, erhalten Eltern einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung. In diesem Gespräch erfahren sie Wissenswertes über unser Team, unsere pädagogische Arbeit und organisatorische Abläufe.

Beim ersten Elternabend für neue Familien werden Erwartungen, Fragen und eventuelle Bedenken besprochen. Organisatorische Informationen sowie Anmeldeunterlagen werden vorgestellt und ausgegeben. Beim Elternabend mit Elternbeiratswahl stellen sich Träger, Fachkräfte sowie andere Eltern vor, und es gibt umfassende Informationen zur Einrichtung.

Elternabende und Veranstaltungen

Regelmäßig stattfindende Elternabende und Veranstaltungen bieten Raum für Information, Austausch und Gemeinschaft. Eltern werden eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Elternbriefe

Über Elternbriefe – auch digital per E-Mail – informieren wir regelmäßig über aktuelle Themen, Aktionen, Projekte und anstehende Termine.

Gespräche mit Eltern

Wir pflegen einen kontinuierlichen Austausch mit den Eltern in verschiedenen Gesprächsformaten:

- **„Tür-und-Angel“-Gespräche** bei aktuellen Anlässen und im Alltag
- **Geplante Elterngespräche** nach Vereinbarung
- **Anmeldegespräche** nach telefonischer Terminabsprache



- **Gespräche vor der Eingewöhnung**, auf Basis des ausgefüllten Anmeldebogens
- **Jährliche Entwicklungsgespräche** (mindestens einmal pro Jahr, bei Bedarf häufiger)

Informations- und Projektwand

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befindet sich eine Informationswand, die über den aktuellen Projektplan, kurzfristige Änderungen und weitere relevante Themen informiert.

Elternabend

Wir bieten Ihnen verschiedene Arten von Elternabenden an, z. B.

Informationseleternabende – mit dem Team oder externen Fachreferenten (z. B. Zahnarzt, Therapeut) – sowie **Kennenlernabende**. Diese dienen dem gemeinsamen Austausch zu pädagogischen Fragestellungen und dem besseren gegenseitigen Kennenlernen.

Konflikt- und Beschwerdemanagement

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft lebt von Offenheit und dem respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen. Konstruktive Kritik von Eltern oder anderen Personen, die mit unserer Einrichtung in Verbindung stehen, ist ausdrücklich erwünscht – ebenso wie neue Ideen und Anregungen, sofern sie wertschätzend und angemessen geäußert werden.

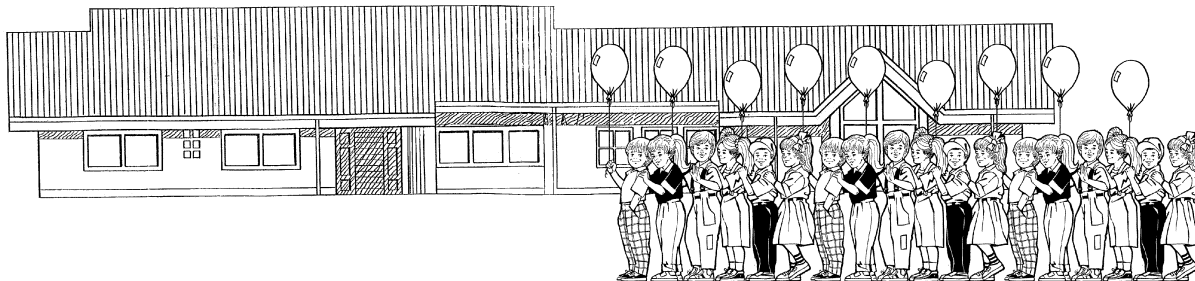
Unser Leitsatz:

**Jedes Lob, das uns erreicht, ist uns Ansporn –
jede Kritik, die uns erreicht, ist uns eine Chance.**

Alle Informationen und Rückmeldungen werden vom Team und dem Träger aufgenommen, geprüft und objektiv behandelt. Unser Ziel ist es, Fehlbeurteilungen zu vermeiden, Anregungen in unsere pädagogische Arbeit und Konzeption aufzunehmen und gegebenenfalls Verbesserungen umzusetzen.

Bei festgestelltem Handlungsbedarf erarbeiten Team und Träger gemeinsam konstruktive Lösungen im Sinne aller Beteiligten. Können Anregungen nicht umgesetzt werden, teilen wir dem Beschwerdeführenden die Gründe offen und freundlich mit.

Auch über mögliche Ausgleichsmaßnahmen oder präventive Schritte zur Vermeidung zukünftiger Konflikte wird offen kommuniziert. Ebenso informieren wir über etwaige Korrekturmaßnahmen und Ergebnisse daraus entstandener Diskussionen.



Möglichkeiten zur Rückmeldung:

- Persönlich, mündlich an Leitung oder pädagogische Fachkräfte
- Schriftlich über den Elternfragebogen (z. B. nach Elternabenden)
- Anonym über den Briefkasten im Eingangsbereich
- Schriftlich über einen Rückmeldebogen an pädagogische Fachkräfte

Wir verstehen Gespräche, Ideen, Kritik und Rückmeldungen als zentrale Elemente der Kommunikation und Elternbeteiligung. Unser Ziel ist eine offene, faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen – zum Wohle Ihres Kindes.

Elternfragebogen

Um Meinungen, Wünsche und Vorstellungen der Familien einzuholen, geben wir am Ende thematischer Veranstaltungen regelmäßig anonyme Rückmeldebögen aus. Darüber hinaus stehen im Flurbereich stets weitere Exemplare zur Verfügung, die ausgefüllt und in die vorgesehene Rückgabebox eingeworfen werden können.

Gemeinsame Veranstaltungen

Zur Förderung des Austauschs und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Familien und unserer Kindertageseinrichtung finden regelmäßig gemeinsame Aktivitäten, Feiern und Gottesdienste im Verlauf des Kindergartenjahres statt.

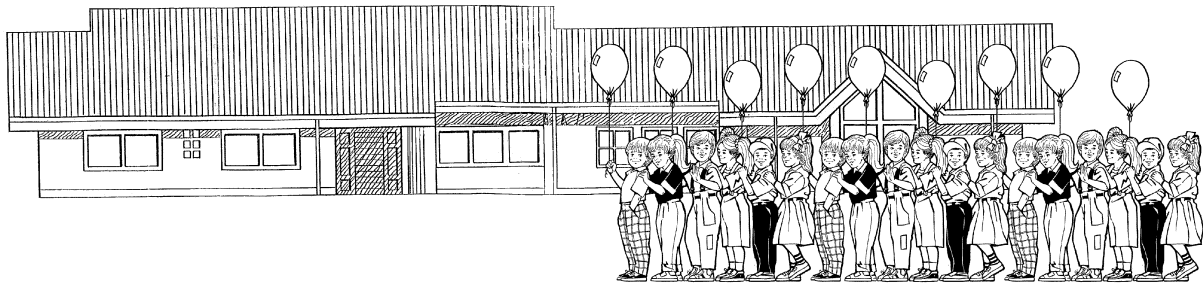
Beispiele hierfür sind: Sommerfeste, St.-Martins-Umzüge, Osteraktionen, Abschiedsfeiern, Adventsnachmittage oder Ausflüge. Diese Veranstaltungen ermöglichen den Familien eine aktive Teilnahme am Kita-Alltag sowie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Für die Durchführung größerer Feste sind wir auf die Unterstützung der Familien angewiesen und freuen uns über Ihre Mitwirkung. Selbstverständlich nehmen wir auch jederzeit Ihre Ideen und Anregungen gerne entgegen.

Elternbeirat

Unsere Elternschaft wählt jährlich gemäß den gültigen Bestimmungen ein Gremium aus Elternvertreterinnen und -vertretern. Dieses fungiert als Bindeglied zwischen Familien und pädagogischem Fachpersonal und unterstützt die Zusammenarbeit auf struktureller Ebene.

Für jede Gruppe wird eine Vertreterin bzw. ein Vertreter gewählt. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie aus unserer Einrichtungssatzung oder direkt im Rahmen eines Elternabends.



Abschließende Bemerkung

Die bisherige Zusammenarbeit mit den Familien hat maßgeblich zu einer positiven Entwicklung innerhalb unserer Einrichtung beigetragen – sowohl im Hinblick auf pädagogische Projekte als auch im täglichen Miteinander.

Besonders hervorzuheben ist das gegenseitige Verständnis, die gegenseitige Wertschätzung sowie der respektvolle Umgang, den wir in unserer Einrichtung gemeinsam leben.

Familien sind jederzeit mit Fragen und Anregungen willkommen und haben selbstverständlich die Möglichkeit, auf Wunsch Einblicke in unseren Alltag durch Hospitation zu erhalten.

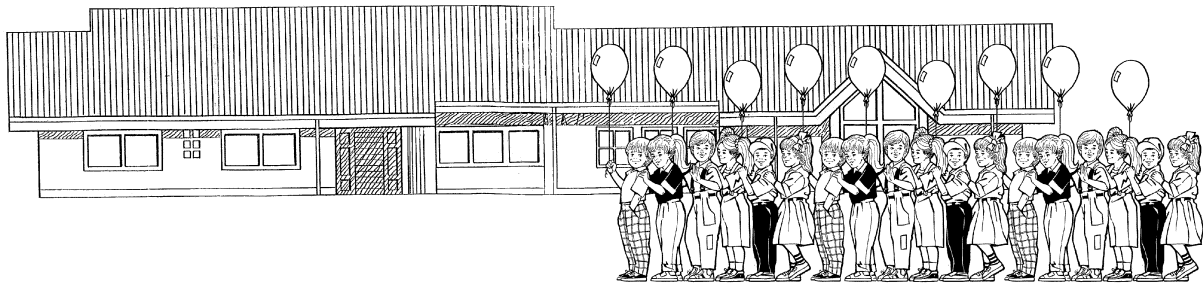


9. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf bietet Kindern Orientierung, Sicherheit und vielfältige Lernmöglichkeiten. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem rhythmisierten Tagesverlauf, der sowohl feste Rituale als auch freie und angeleitete Phasen beinhaltet.

Tagesstruktur

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst mit Empfang der Kinder
07:00 – 10:30 Uhr	Freispielzeit (innen und außen)
07:00 – 10:00 Uhr	Freies Frühstück
Ab 09:00 Uhr	Angeleitete Aktivität, Angebots- oder Projektarbeit
Ca. 10:15 – 10:30 Uhr	Aufräumzeit
10:45 – 11:15 Uhr	Gemeinsamer Stuhlkreis oder gezieltes Gruppengeschehen
11:15 – 12:30 Uhr	Spielen auf dem Außengelände
12:00 – 12:30 Uhr	Abholen der Kinder mit Aufsicht im Flur
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagessen für Ganztagskinder
12:45 – 14:00 Uhr	Individuelle Mittagsruhe (Schlaf- oder Spielzeit, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder)
14:00 – 16:30 Uhr	Freispielzeit mit freiem Angebot, Einzelbetreuung, Weiterführung von Projekten und Aktivitäten, Spiel im Außengelände, Nachmittagssnack



9.1 Festgestaltung im Jahresrhythmus

Ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags ist die gemeinsame Gestaltung und das Erleben von Festen im Verlauf des Jahres. Diese fördern das Gemeinschaftsgefühl, geben Orientierung im Jahreslauf und verbinden kulturelle sowie religiöse Aspekte des Lebens mit dem Alltag in der Kindertageseinrichtung.

Religiöse Feste

Wir feiern regelmäßig christlich geprägte Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus und Weihnachten. Diese Feiern sind eingebettet in Rituale, Geschichten und kreative Aktivitäten, die den Kindern den Sinngehalt kindgerecht vermitteln.

Weitere Feste

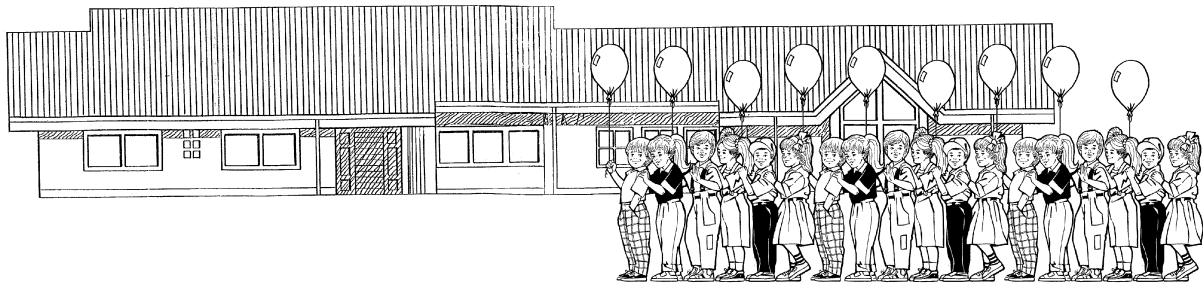
Darüber hinaus gestalten wir mit den Kindern und Familien verschiedene weltliche oder saisonale Anlässe, wie z. B. Fasching, Muttertag, Schulranzen Fest, Sommerfest, Abschiedsfeier für die Vorschulkinder oder Geburtstagsfeiern. Diese Höhepunkte bieten vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung der Kinder und zur Förderung sozialer Kompetenzen.

Freispiel

Das Freispiel nimmt einen zentralen Platz in unserem pädagogischen Konzept ein. Es ermöglicht den Kindern, selbstbestimmt zu spielen, eigene Themen zu verfolgen und ihre Spielpartner, Materialien sowie die Dauer ihrer Aktivität frei zu wählen.

Während des Freispiels stehen den Kindern vielfältige Spielbereiche zur Verfügung, unter anderem:

- die Puppenecke
- der Bauteppich
- die Kuschecke
- Gesellschafts- und Tischspiele
- die Werkbank
- Konstruktionsmaterial
- Lege- und Puzzlespiele
- Bücher- und Lesecken
- kreative Bereiche zum Malen, Kleben, Falten und Schneiden



Im freien Spiel verarbeiten Kinder Erlebtes und entwickeln im Rollenspiel ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter. Dabei lernen sie, mit anderen Kindern zu interagieren, Spielregeln zu beachten und Konflikte zu lösen. Die Auseinandersetzung mit vielfältigem Material – wie Schere, Papier, Knete oder Ton – fördert zugleich die Feinmotorik und Materialkenntnis.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Spiel der Kinder aufmerksam, greifen unterstützend ein, geben Impulse, Hilfestellung und Anleitung, wenn nötig – auch in herausfordernden Situationen. Durch gezieltes Beobachten werden individuelle Interessen, Fähigkeiten und Förderbedarfe erkannt und entsprechend begleitet.

Angeleitete Angebote und Aktivitäten

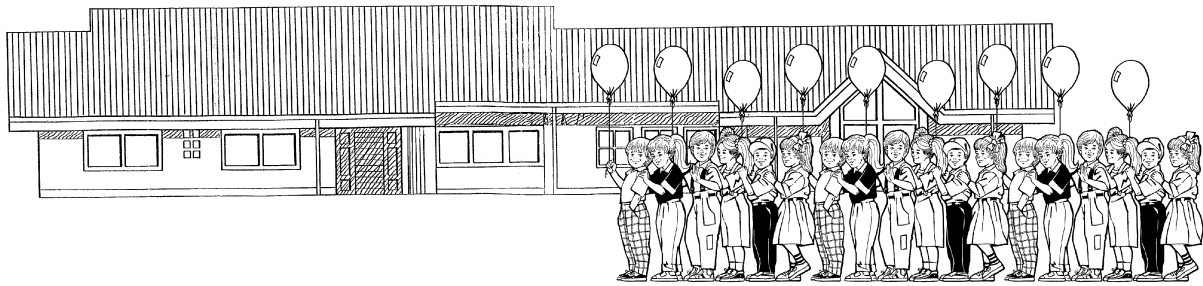
Neben den freien Spielphasen bieten wir regelmäßig angeleitete Aktivitäten an, um gezielt Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Dazu gehören unter anderem:

- Kreisspiele
- Sinnesübungen
- Bewegungsangebote
- Bastel- und Malaktivitäten
- Bilderbuchbetrachtungen

Diese Aktivitäten finden oft in Kleingruppen statt und orientieren sich am Alter sowie Entwicklungsstand der Kinder. Ziele dieser Angebote sind unter anderem:

- Trennung von Jüngeren und Älteren zur altersgerechten Förderung
- Gezielte Arbeit in Kleingruppen zur individuellen Unterstützung
- Einzelförderung
- Erwerb von Techniken, Kompetenzen und sozialen Fähigkeiten
- Förderung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein

Die Auswahl der Aktivitäten erfolgt unter Berücksichtigung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder. Je älter ein Kind ist, desto differenzierter und anspruchsvoller werden die Angebote gestaltet.



Projektarbeit

Zu ausgewählten Themen bieten wir projektorientiertes Arbeiten an, auch gruppenübergreifend. Die Themen ergeben sich aus dem Jahreslauf (z. B. Winter, Frühling), aktuellen Ereignissen (z. B. Feuerwehrbesuch), den Interessen der Kinder sowie bevorstehenden Festen wie Ostern oder Weihnachten.

Innerhalb der Projektarbeit arbeiten die Kinder forschend und entdeckend. Sie sammeln Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, bringen sich kreativ ein und lernen Zusammenhänge verstehen.

Frühstücksformen

Freies Frühstück

Jedes Kind entscheidet selbst, wann, mit wem und wie lange es frühstückt. In jedem Gruppenraum steht dafür ein liebevoll gedeckter Frühstückstisch bereit. Die Kinder räumen anschließend ihr Geschirr eigenständig ab und decken den Platz für das nächste Kind neu ein. Als Getränke stehen Milch, Tee und Mineralwasser zur Verfügung.

Gemeinsames Frühstück

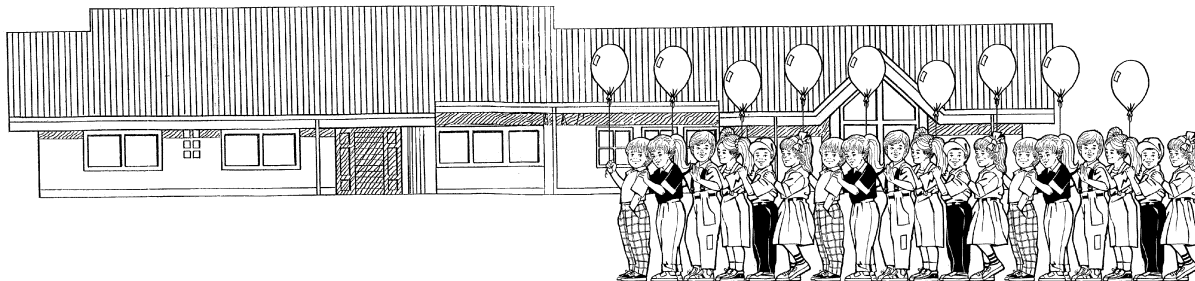
Zu besonderen Anlässen, z. B. Festtagen oder Projekten, findet ein gemeinsames Frühstück statt. Dieses stärkt das Gemeinschaftsgefühl und wird monatlich von einer Gruppe organisiert.

Stuhlkreis

Der Stuhlkreis ist ein zentrales Gruppenelement im Tageslauf und wird regelmäßig angeboten. Hier erleben die Kinder Zugehörigkeit, Austausch und Mitbestimmung.

Im Stuhlkreis finden statt:

- Lieder und Bewegungsspiele
- Kreisspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspiele, Gedichte und Sinnesübungen
- Gesprächskreise zu aktuellen Themen oder Projekten



Die Kinder werden motiviert, sich aktiv einzubringen. Die Inhalte sind abgestimmt auf den Themenplan der Gruppe und berücksichtigen die aktuellen Interessen der Kinder.

Geöffnete Gruppen

Im Rahmen unserer Arbeit ermöglichen wir den Kindern gruppenübergreifende Erfahrungen. Dies fördert soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit.

- Gruppenübergreifende Besuche sind jederzeit möglich
- Nachmittags freie Wahl der Gruppe
- Nutzung gemeinsamer Räume wie Turnhalle, Flur oder Intensivraum
- Teilnahme an Angeboten und Aktivitäten anderer Gruppen

Pädagogische Angebote für Vorschulkinder

Zur gezielten Vorbereitung auf die Schule bieten wir vielfältige Angebote an, die altersgerecht auf die Interessen und Kompetenzen der Kinder abgestimmt sind. Dazu zählen unter anderem:

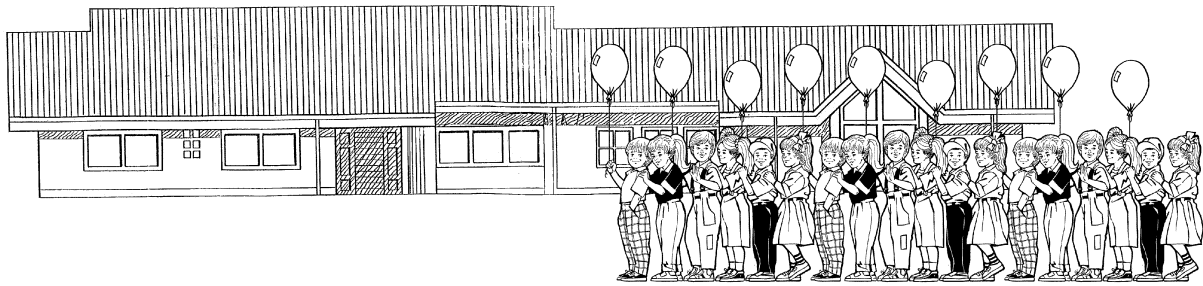
- Faltarbeiten und anspruchsvolle Bastelangebote
- Planung und Durchführung von Festvorbereitungen
- Regelmäßige Treffen mit anderen Vorschulkindern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Schwungübungen und graphomotorische Förderung
- Themenspezifische Arbeitsblätter

Unsere Vorschularbeit versteht sich als ganzheitliche Förderung im letzten Kindergartenjahr. Sie umfasst nicht nur kognitive und motorische Fähigkeiten, sondern stärkt auch emotionale, soziale und lebenspraktische Kompetenzen.

Darüber hinaus finden regelmäßig besondere Aktionen statt, wie z. B.: Kindermuseum, Erntedank, Schulübernachtung, Schulbesuche, Überraschungstage, Schulranzen Fest oder Abschiedsfeiern.

Außenaktivitäten

Natur- und Bewegungserfahrungen außerhalb der Gruppenräume sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Zu den regelmäßig genutzten Außenbereichen und Aktionen zählen:



- Garten- und Sandspielbereich
- Fahrzeuge wie Roller und Fahrräder
- Klettergerüst, Rutsche, Schaukel, Vogelnechtschaukel
- Wasser-, Bewegungs- und Spielanlagen
- Spaziergänge, Wanderungen, Waldtage, Waldwoche
- Besuche von öffentlichen Einrichtungen in der Umgebung

Die gezielte Förderung der Körperwahrnehmung und der Bewegungsfreude wird so auf natürliche Weise in den Alltag integriert.

Bewegungsangebote

Bewegung ist für die kindliche Entwicklung von zentraler Bedeutung. Daher bieten wir regelmäßig strukturierte Bewegungsangebote an, wie z. B.:

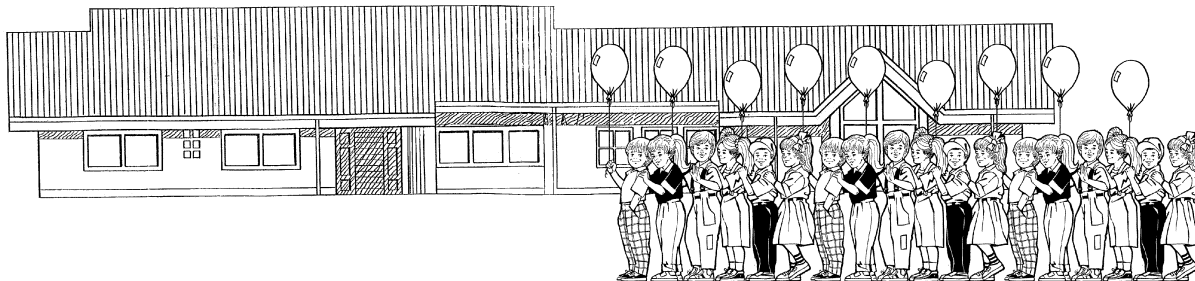
- Turnstunden
- Rhythmik- und Musikangebote
- Bewegungsbaustellen
- Kreisspiele und Tanz

Diese finden sowohl in Gruppenräumen als auch in der Turnhalle oder im Freien statt. Die Inhalte werden der Jahreszeit, dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder angepasst (z. B. „Blätterturnen“ im Herbst, „Schneetanz“ im Winter). Die Kinder erfahren dabei spielerisch ihren Körper, erweitern ihr Bewegungsrepertoire und stärken ihre Koordination.

Portfolioarbeit

Jedes Kind erhält ein individuelles Portfolio, das seine Entwicklung dokumentiert. Es enthält:

- Beobachtungen
- Fotos
- Zeichnungen
- Aussagen des Kindes
- Themenblätter und Lernwege



Das Portfolio macht Lernprozesse sichtbar und unterstützt Kinder wie Eltern in der Reflexion über persönliche Entwicklungsschritte. Die Inhalte werden gemeinsam mit dem Kind gestaltet. Am Ende der Kindergartenzeit erhalten die Kinder ihr Portfolio als bleibende Erinnerung.

10. Hausordnung

Zahngesundheit

Wir legen großen Wert auf eine zahngesunde Ernährung und die Förderung der Mundhygiene. Unser Patenschaftszahnarzt betreut die Kinder zweimal jährlich prophylaktisch. Zusätzlich reinigen die Kinder nach dem Mittagessen ihre Zähne im Rahmen des Konzepts „Tages Kinder“. Damit fördern wir spielerisch eine gesundheitsbewusste Haltung bereits im Alltag der Einrichtung.

Mittagessen

Das Mittagessen findet um 12:00 Uhr statt. Die Tageskinder nehmen die Mahlzeit in einem angenehmen und strukturierten Rahmen ein. Dazu gehört ein gemeinsames Tischgebet und eine ruhige, wertschätzende Atmosphäre.

Die Mahlzeiten werden durch einen regionalen Anbieter bereitgestellt, der frische Lebensmittel verwendet. So erhalten die Kinder eine ausgewogene, altersgerechte und gesunde Mahlzeit.

Mittagsruhe

In der Zeit von 12:45 bis 14:00 Uhr findet die Mittagsruhe statt. Die Kinder ruhen – je nach Bedürfnis – im Turnraum in Betten oder Beschäftigen sich im Gruppenraum ruhig und selbstbestimmt. Auf Wunsch dürfen die Kinder ein eigenes Kuscheltier oder eine Decke mitbringen.

Süßigkeiten

Süßigkeiten sind bei besonderen Anlässen wie Festen und Feiern in angemessenem Umfang erlaubt. Im Alltag jedoch verzichten wir aus gesundheitlichen Gründen auf zuckerhaltige Produkte. Dieser bewusste Umgang unterstützt sowohl die Zahngesundheit als auch eine suchtpreventive Ernährung. In enger Zusammenarbeit mit unserem Patenschaftszahnarzt gestalten wir daher den Vormittag grundsätzlich zuckerfrei.



Frühstück

Das Frühstück kann in unserer Einrichtung bis 10:00 Uhr eingenommen werden. Die Kinder wählen dabei selbst, wann, mit wem und wie lange sie frühstücken möchten. Am Frühstückstisch stehen täglich Tee, Milch und Mineralwasser zur Auswahl.

Die Gestaltung des Frühstücks erfolgt individuell und selbstbestimmt. Zu besonderen Anlässen sowie einmal monatlich findet ein gemeinsames Gruppenfrühstück statt, dass das Gemeinschaftsgefühl stärkt und Raum für soziale Erfahrungen bietet.

Geburtstage

Geburtstage sind für Kinder besondere Ereignisse. Wir feiern diese individuell in der jeweiligen Gruppe – in der Regel am Vormittag. In Absprache mit dem pädagogischen Team dürfen die Eltern einen trockenen Kuchen oder Muffins mitgeben.

An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt des Gruppengeschehens. Es darf entscheiden, was an seinem Ehrentag geschehen soll – zum Beispiel Spiele auswählen oder ein Instrumentenspiel anregen. So erlebt es Anerkennung, Freude und Zugehörigkeit in seiner sozialen Umgebung.

Bring- und Abholzeiten

Wir bitten darum, dass die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. So erhalten sie ausreichend Zeit für einen guten Start in den Tag und verpassen keine Angebote oder Rituale.

Ein pünktlicher Tagesbeginn ist für die Kinder wichtig, um sich in die Spielgruppe einzugliedern, das freie Spiel aktiv mitzugestalten und den Tagesablauf mitzubekommen. Auch das pädagogische Personal kann so die geplanten Angebote rechtzeitig und mit allen Kindern beginnen.

Das Abholen der Kinder erfolgt zu den vereinbarten Zeiten. Eltern können den Gruppenraum betreten, wenn die Tür geöffnet ist.

Telefonische Erreichbarkeit

Selbstverständlich stehen wir Ihnen telefonisch zur Verfügung. Um jedoch die pädagogische Arbeit sowie den Gruppenalltag nicht unnötig zu unterbrechen, kann es vorkommen, dass unser Anrufbeantworter aktiviert ist. In diesem Fall haben Sie die Möglichkeit, eine Nachricht zu hinterlassen. Wir rufen Sie zeitnah zurück.



Turnen

Einmal wöchentlich findet mit allen Kindern eine Turnstunde statt. Bitte statten Sie Ihr Kind mit einem Turnbeutel aus, der entsprechend der Jahreszeit kurze oder lange Turnkleidung (T-Shirt, Hose, Schlappchen oder Turnschuhe) enthält.

Der Turnbeutel verbleibt in der Einrichtung und kann bei Bedarf, insbesondere vor Ferienzeiten, zum Waschen mit nach Hause genommen werden.

Krankheit und Fehltage

Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Ihr Kind krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen nicht in die Einrichtung kommt. Bei einer überstandenen ansteckenden Erkrankung ist vor Wiederaufnahme der Betreuung eine ärztliche Bescheinigung erforderlich.

Das Kind sollte mindestens 24 Stunden fieberfrei sein, bei hohem Infektionsgeschehen ggf. 48 Stunden. Wir bitten Sie, zum Schutz aller Kinder verantwortungsvoll mit Krankheitssymptomen umzugehen.

Ferientermine

Die Termine für die Sommerferien sowie weitere Schließtage – einschließlich Weihnachten und ggf. Sonderregelungen – werden rechtzeitig über Aushänge und Elterninformationen bekannt gegeben.

11. Allgemeine Angaben zur Einrichtung

Einrichtungsname:

Katholische Kindertagesstätte St. Johannes der Täufer

Anschrift

Eckbertstraße 2
36169 Rasdorf
Telefon: 06651 / 345
E-Mail: kita.rasdorf@bistum-fulda.de

Träger

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und St. Cäcilia

Eusebius-Breitung-Platz 2
36132 Eiterfeld – Großentaft
Telefon: 06672 / 388
E-Mail: zentralespfarrbuero.grossentaft@bistum-fulda.de
<https://www.pastoralverbund-hessisches-kegelspiel.de>



Die Katholische Kirchengemeinde Rasdorf hat mit der politischen Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf eine vertragliche Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung der Kindertagesstätte getroffen. Die Kosten werden zu 100 % von der politischen Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf getragen.

Anstelle eines klassischen Elternbeirates besteht ein Kindergartenkuratorium, das sich mindestens einmal jährlich zur Beratung trifft. Ihm gehören der Pfarrer als Vorsitzender, der Bürgermeister/in als stellv. Vorsitzender, zwei Mitglieder des Verwaltungsrates, zwei Mitglieder der Gemeindevertretung sowie zwei Elternvertreter an.

Art der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung mit drei Gruppen. Insgesamt können bis zu 70 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut werden. Einzelintegrationen von Kindern mit Beeinträchtigungen sind im Rahmen unserer Möglichkeiten vorgesehen; die Platzanzahl ist dadurch begrenzt.

Aufnahmekriterien

- Mindestalter: **2 Jahre**
- Wohnsitz in der Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf (freie Plätze vorausgesetzt auch für umliegende Gemeinden möglich)
- Kindergartenfähigkeit des Kindes (d. h. die Fähigkeit zur zeitweisen Trennung vom Elternhaus)

12. Bauliche Gegebenheiten und Ausstattung

Gesamte Einrichtung

Die Katholische Kindertagesstätte wurde im Jahr 1977 als Einrichtung für zwei Gruppen erbaut. Im Jahr 1993 erfolgte eine Erweiterung um eine dritte Gruppe sowie eine umfassende bauliche Modernisierung. Im Jahr 2009 wurde die gesamte Kindertageseinrichtung energetisch saniert und umfassend renoviert. Alle Innenräume wurden hell, freundlich und kindgerecht gestrichen. Die Außenfassade erhielt einen farbenfrohen, ansprechenden Anstrich, der das einladende Erscheinungsbild des Hauses unterstreicht.

Das Gebäude mit Giebeldach fügt sich architektonisch harmonisch in das Dorfbild ein und vermittelt eine wohnliche, kindgerechte Atmosphäre. Die Gestaltung des Hauses und seiner Räume ist bewusst darauf ausgerichtet, Kindern Geborgenheit, Orientierung und Anregung zu bieten.



Gruppenräume

Unsere Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume. Jeder Raum ist ausgestattet mit:

- Kinderküche
- Puppenecke
- Bauteppich
- Spielebene

Die Räume sind kindgerecht gestaltet, altersangemessen möbliert und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Farbgebung differenziert die Räume in **rote, gelbe und blaue Gruppe**.

Jede Gruppe wird von einem festen pädagogischen Team betreut, das auch für die Raumgestaltung verantwortlich ist. Ziel ist es, den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten für ruhige, selbstbestimmte Spielphasen als auch vielfältige Anregungen zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu bieten.

Materialien und Spielausstattung

Allen Kindern und Mitarbeitenden stehen vielfältige Spielgeräte, Materialien und Spielmittel zur Verfügung. Die Auswahl orientiert sich an:

- dem Entwicklungsstand der Kinder
- deren individuellen Bedürfnissen
- funktionaler Handhabbarkeit
- pädagogischen Zielsetzungen

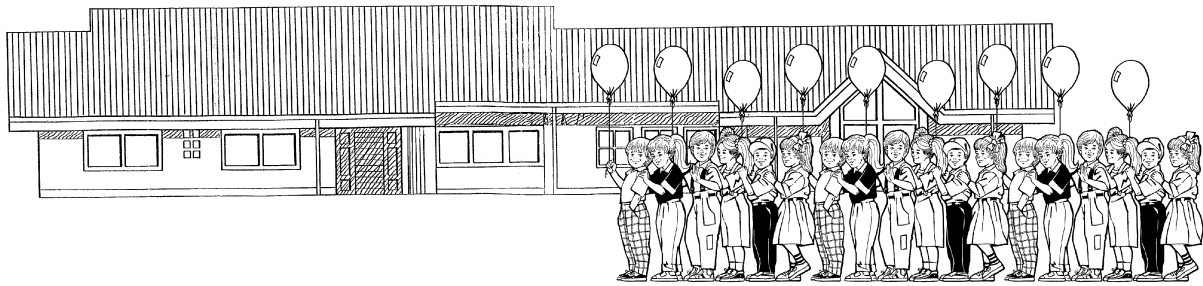
Das gesamte Team ist aktiv in die Auswahl und Beschaffung von Materialien eingebunden. Auch die Kinder beteiligen sich – altersgemäß – an Pflege und Auswahl von Spielmitteln und Mobiliar, was ihre Selbstwirksamkeit stärkt.

Gemeinschaftsräume und Nutzung

Ein pädagogischer Mehrzweckraum steht allen Gruppen zur Verfügung. Nach Absprache mit dem Team kann dieser Raum für gezielte Kleingruppenaktivitäten, Einzelangebote oder besondere Projekte genutzt werden.

Weitere Räume und Ausstattung

Im Eingangsbereich befindet sich ein großzügiger Flur mit integrierter Werkbank, die gruppenübergreifend von bis zu zwei Kindern gleichzeitig genutzt werden kann. Der



Flur wird außerdem für Spielimpulse wie Zeltbau, Kasperletheater oder Kleingruppenspiele mit bis zu drei Kindern genutzt.

Daran schließt sich die Garderobe an. Jedes Kind hat dort einen eigenen, mit Namen und Bildmotiv gekennzeichneten Hakenplatz mit Sitzbank.

Turn- und Mehrzweckraum

Unser Turnraum dient nicht nur der Bewegung, sondern auch als Mehrzweckraum:

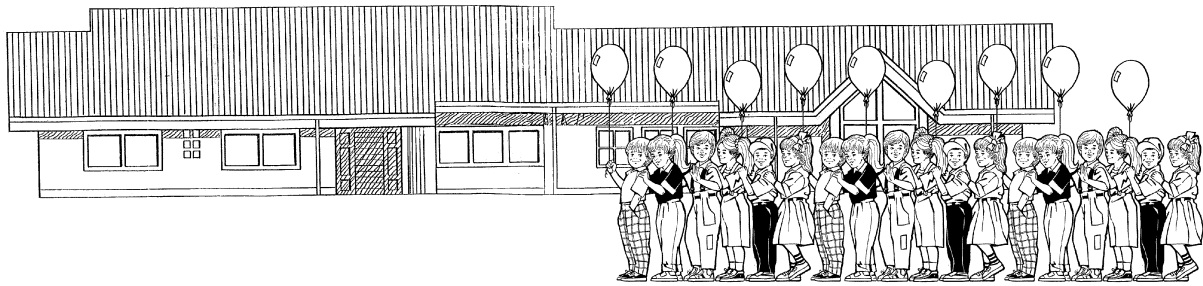
- **Vormittags:** Turn- und Bewegungsangebote
- **Mittagszeit:** Ruheraum für Ganztagskinder
- **Wöchentlich:** Ergotherapie in Kooperation mit externen Fachkräften
- **Abends:** Veranstaltungsraum bei Elternabenden

Sanitärbereiche

- Die beiden ersten Gruppenräume teilen sich einen großen Waschraum mit vier Toiletten und acht Waschbecken.
- Der dritte Gruppenraum verfügt über einen separaten Waschraum mit zwei Toiletten und vier Waschbecken.
- Eine separate Personaltoilette steht dem Team zur Verfügung.

Material- und Nebenräume

- In einem großen Abstellraum werden Bastel- und Spielmaterialien gelagert.
- Eine modern ausgestattete Küche dient der hygienischen Aufbereitung und Portionierung des Mittagessens. Ergänzt wird das Angebot bei Bedarf mit Desserts, Salaten oder kleinen Gerichten wie Pfannkuchen und Waffeln.
- Ein separater Büroarbeitsplatz steht der Leitung zur Verfügung – für Organisation, Verwaltung und Personalplanung.
- Den Mitarbeitenden steht ein gemütlicher Personalraum zur Verfügung.
- Eine eigene Putzkammer enthält Waschmaschine, Trockner und weitere Reinigungsgeräte zur hygienischen Pflege von Materialien und Ausstattung.



13. Außenanlage

Das großzügige und übersichtlich gestaltete Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Rasenflächen, gepflasterte Wege und ein großflächiger Sandkasten schaffen abwechslungsreiche Erfahrungsräume.

An Obstbäumen, Sträuchern sowie einem kleinen Bauerngarten erleben die Kinder den jahreszeitlichen Wandel und können aktiv an der Gartenarbeit mitwirken. Im Sommer laden die Blühflächen dazu ein, neue Spielideen zu entwickeln und die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.

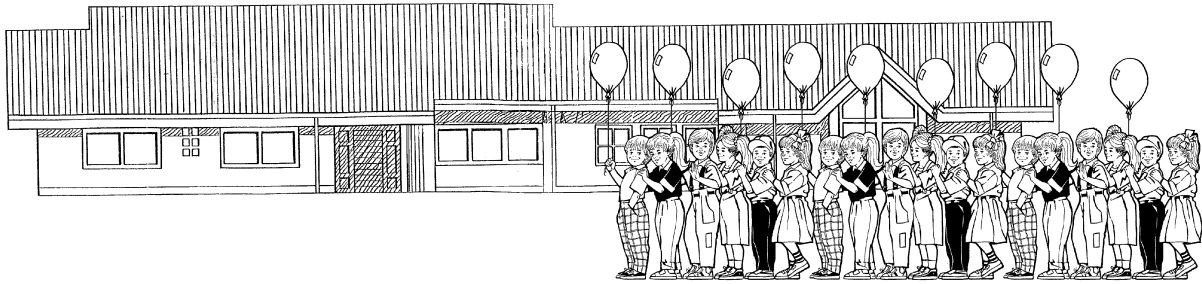
13.1 Spielbereiche und Ausstattung

- **Sandkasten mit Wasseranlage und ein Spielehäuschen im Sand:** Eine integrierte Wasserspielmöglichkeit sowie eine Rutsche, die im Sandkasten endet, regen zu kreativem Spiel an. Sowie das Spielehäuschen im Sandkasten.
- **Drei Kletteranlagen:** Ausgestattet mit Klettertürmen, Tunnel, Netzaufgang, Wackelbrücke, schräger Ebene, Netzterasse, Sandaufzug und ein Kletterpark bieten sie vielfältige Herausforderungen.
 - Eine der Kletteranlagen ist mit einer Fallhöhe von 60 cm speziell für U3-Kinder konzipiert.
- **Hügel mit Röhre:** Ein beliebter Spielort zu jeder Jahreszeit – im Winter ideal zum Rodeln.
- **Schaukelanlagen:** Eine Vogelnestschaukel, zwei klassische Schaukeln sowie eine Reifenschaukel bieten schwingende Bewegungserfahrungen.
- **Ritterburg aus Basaltsteinen:** Auf einem Sandplatz steht ein phantasieanregendes Spielgerät, das mit seiner Burgoptik besondere Anreize bietet.

Fahrzeuge und Lagerräume

In zwei wettergeschützten Holzhäusern werden folgende Fahrzeuge und Spielgeräte gelagert:

- Dreiräder
- Roller
- Laufräder
- Trettraktoren



- Sandspielzeug
- Pferdeleinen
- Sandkipper, Sandbagger u. v. m.

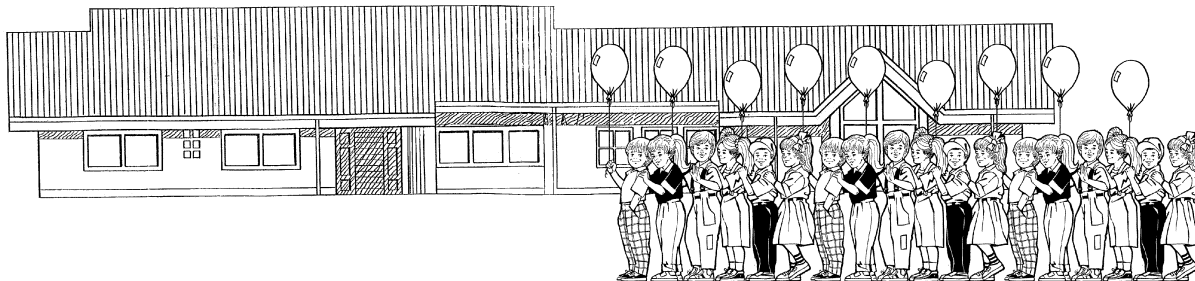
Je nach Wetterlage werden die Geräte regelmäßig genutzt und individuell angepasst eingesetzt.

Bewegung und Spiel im Team

Zwei verstellbare Fußballtore auf dem Gelände laden zu Teamspielen und Bewegung ein. Das gesamte Außengelände ist durch einen Holzzaun gesichert; zwei Tore ermöglichen bei Bedarf den Zugang oder die Öffnung nach außen.

Besonderheiten

Besonders hervorzuheben ist, dass wesentliche Elemente der Außenanlage – wie das Blockhaus, die Wasserspielanlage und die Ritterburg – von engagierten Eltern und ehemaligen Kindergartenkindern in Eigenleistung erbaut wurden. Diese enge Mitwirkung stärkt die Identifikation mit der Einrichtung und steht exemplarisch für gelebte Gemeinschaft.



14. Unser pädagogisches Team

Grundsatz unserer Teamarbeit

Wir verfolgen gemeinsam den Auftrag, die familienergänzende Erziehung, die Entwicklungsbegleitung sowie die altersgerechte Förderung der Kinder in unserer katholischen Kindertagesstätte zu gewährleisten.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist dafür unverzichtbar.

Da sich das Arbeitsklima im Team unmittelbar auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern auswirkt, ist es uns ein Anliegen, eine positive und unterstützende Arbeitsatmosphäre zu schaffen – für Kinder, Eltern und Fachkräfte gleichermaßen.

Wir wissen, wie wichtig es ist,

- sich abzusprechen,
- zu kooperieren,
- gemeinsam zu handeln,
- zu planen,
- zu reflektieren und
- sich im ständigen Austausch über unsere pädagogische Arbeit und deren Weiterentwicklung zu befinden.

Fort- und Weiterbildung

Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf kontinuierliche Weiterbildung. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und entwickeln unsere Konzeption – die seit 1998 besteht – stetig weiter.

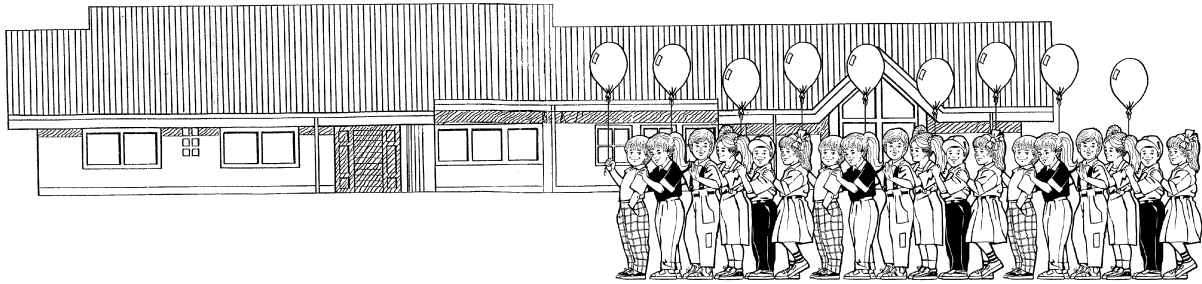
Seit 2006 führten wir die Qualitätssicherung nach Christa Preising durch. 2015 stellten wir diese mit Unterstützung des Caritasverbandes und des KTK auf das KTK-Gütesiegel um, wie es vom Bistum Fulda empfohlen wurde.

Teamarbeit bedeutet für uns...



Regelmäßige Abstimmung und Planung

- Wöchentliche Dienstbesprechung (*derzeit montags von 16:30–17:00 Uhr im Kleinteam und von 17:00 – 18:00 Groß Team*)
- Tägliche kurze Morgenbesprechungen zur Planung und Abstimmung
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Themen und Projekten



Verantwortung für alle Kinder

- Jeder ist mitverantwortlich für **alle Kinder der Einrichtung**
- Gruppenübergreifendes Arbeiten – jeder ist **Bezugsperson für alle Kinder**
- Wechsel in verschiedenen Diensten auf Gruppenebene

Zusammenarbeit im Team

- Eigenverantwortliche Mitgestaltung einer guten Teamkultur
- Keine Konkurrenz: Kinder, Eltern und Fachkräfte sollen sich sicher fühlen
- Gegenseitige Hilfestellung im pädagogischen Alltag
- „Wir ziehen an einem Strang“

Kommunikation und Austausch

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger
- Regelmäßiger Austausch über Informationen, Vereinbarungen und Vorschriften
- Gemeinsames Treffen von Entscheidungen, die alle mittragen können

Reflexion und Entwicklung

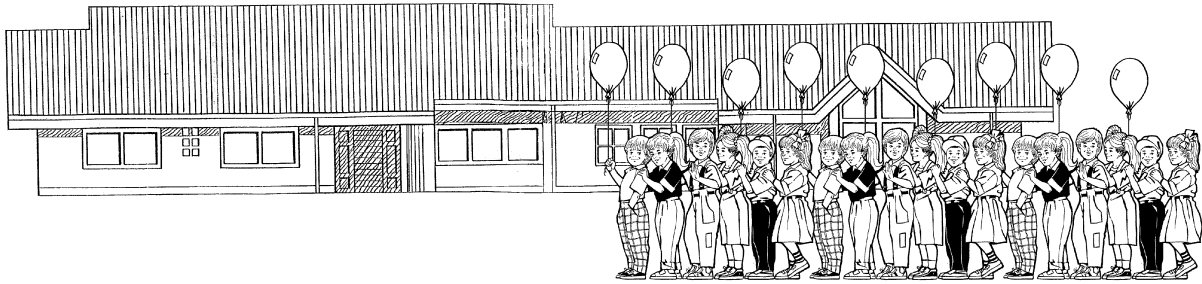
- Konstruktive Kritik und sachliche Konfliktbewältigung im Team
- Offenheit für unterschiedliche Sichtweisen bei Entscheidungsprozessen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten, Stärken und Ideen im Team
- Kreativer Umgang mit Herausforderungen

Kooperation nach außen

- Zusammenarbeit mit Therapeuten, Ämtern, Frühförderstellen und Schulen

Unsere Haltung

- Respektvoll, wertschätzend und ehrlich im Umgang miteinander



15. Gesamtteam der Kindertagesstätte Rasdorf

Zurzeit sind in unserer Einrichtung sieben Fachkräfte sowie eine Praktikantin im Anerkennungsjahr tätig.

Leitung:

- **Stefanie Gauer**

Rote Gruppe:

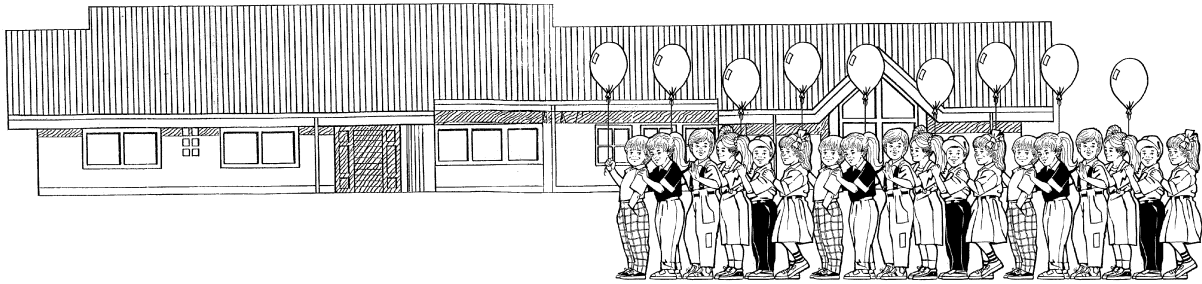
- **Frau Budenz**
- **Frau Nied**

Gelbe Gruppe:

- **Frau Uhl** (*stellvertretende Leitung*)
- **Frau Weishahn**
- **Frau Hepp** (*Erzieherin im Anerkennungsjahr*)

Blaue Gruppe:

- **Frau Gollbach**
- **Frau Aschenbrücker**
- **Frau Helmer**



16. Interdisziplinäres Team

Was bedeutet das?

Das interdisziplinäre Team beschreibt die Zusammenarbeit des **pädagogischen Teams**, der **Eltern** sowie verschiedener **pädagogischer Einrichtungen** und **Therapeuten**. Ziel ist es, die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes zu fördern.

Zielsetzung:

Eine umfassend gute Entwicklung des Kindes steht im Mittelpunkt. Werden Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten festgestellt, kann das Team – mit Zustimmung der Eltern – gezielt Unterstützung anbieten.

Bestandteile eines interdisziplinären Teams:

- **Eltern**
- **Kinder**
- **Pädagogisches Team**
- **Frühförderstelle**
- **Therapeuten (z. B. Ergotherapie, Logopädie)**
- **Jugendamt**
- **Haus- und Kinderärzte**
- **Erziehungsberatungsstelle**
- **Sozialarbeiter**

Ablauf interdisziplinärer Treffen:

- Finden regelmäßig (etwa 1–2-mal jährlich) statt.
- Beteiligte: Eltern, Erzieherinnen, Jugendamt, Frühförderstelle, Ärzte, Therapeuten.
- Ziel ist der Austausch über unterschiedliche Perspektiven und Förderansätze.
- Der Fokus liegt auf den **Stärken des Kindes**.
- Gemeinsame Suche nach Lösungen bei Auffälligkeiten oder Verzögerungen.
- Das Team macht Vorschläge zu unterstützenden Angeboten.